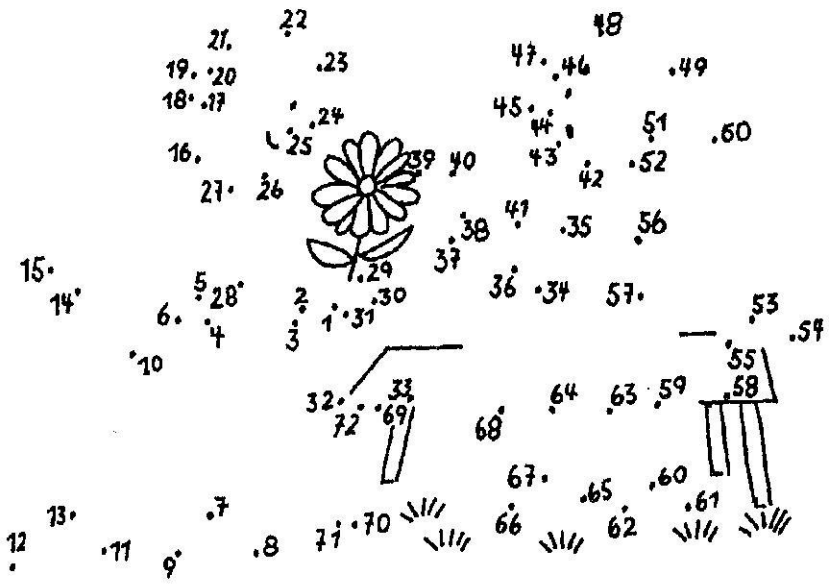
Kinder-Ecke



Welches Bild ergibt sich, wenn alle Punkte den Zahlen nach mit einem Strich verbunden werden ?

Impressum

Herausgeber: SPD Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Zuschriften und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Wir in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

6/93

Liebe Erlenbacher,

nun ist auch in Frankfurt ein Haus angezündet worden, in dem Ausländer wohnen. Kein Heim von Asylbewerbern, nein, ein Haus, in dem seit vielen Jahren ausländische Famillien wohnen, die hier arbeiten und deren schon erwachsene Kinder hier geboren wurden.

Wir Frankfurter, die immer stolz darauf waren, ohne Gewalt gegen Ausländer trotz des höchsten Ausländeranteils in der gesamten Republik auszukommen, wir Frankfurter sehen, daß die Gewalt auch vor unserer Stadtgrenze nicht Halt macht. Kurz nachdem die Asylrechtsänderung im Bundestag beschlossen wurde, werden in der Bundesrepublik besonders viele Häuser in Brand gesetzt. Wir alle müssen uns fragen lassen, ob dieses Nachgeben in einem Grundrecht nicht für diese Fehlgeleiteten ein Signal war nach dem Motto: Den ersten Schritt haben wir erreicht, jetzt müssen wir sie noch rausjagen. Wir werden uns auch in einem oder zwei Jahren fragen lassen, was sich den durch die Asylrechtsänderung verändert hat. Der jenige, der die Wahl hat zwischen verhungern oder auswandern, fragt nicht nach der Rechtslage. Er wird versuchen, in ein Land zu gelangen, in dem er überleben kann. Wenn er dort legal einreisen kann, wird er dies tun. Wenn er keine legale Chance hat, wird er versuchen illegal in dieses Land zu kommen (was heute ja schon zum Großteil der Fall ist). Und wenn man schon in der Illegalität ist, ist der Schritt zur Kriminalität auch nicht mehr weit.

Es wird Zeit, daß wir bereit sind, den Armen der Welt in ihrer Heimat zu helfen, damit sie dort eine Überlebenschance haben. Das ist nicht nur mit Entwicklungshilfe getan - da hilft nur, wenn diese Länder für ihre Produkte (meist Rohstoffe oder Agrarprodukte) einen vernünftigen Preis erhalten.

Und wir sollten uns am Ortsbeirat ein Beispiel nehmen und uns überall einmischen, wo wir auf Ausländerfeindlichkeit stoßen. Es ist von niemandem das "Verdienst" in Deutschland geboren zu sein.

Aus dem Ortsbeirat

Nachdem die Ortsbeiratsmitglieder ihren Fototermin für ihre neuen Dienstausweise glücklich überstanden hatten, begann die Bürgerfragestunden mit dem Thema Skateboardbahn und deren Zustand. Tatsache ist, daß sie wegen Zerstörung derzeit nicht nutzbar ist und ringsherum viel Unrat, insbesondere Glas, liegt.

Daus läßt sich schließen, daß sicher nicht diejenigen, die mit viel Arbeitseinsatz die Anlage gebaut haben, deren Zerstörung betrieben, sondern ältere, vielleicht unter dem Einfluß von Alkohol. Der Ortsbeirat will sich Gedanken machen, wie mit der Anlage umzugehen sein wird - Reparatur, Verlagerung, Patronat und ähnliches.

Außerdem wurde vorgebracht, daß die Feuerwehr nach wie vor durch parkende Pkw von Gaststättenbesuchern behindert wird. Beim letzten Brand in Nieder Erlenbach gab es deshalb eine Verzögerung von etwa zehn Minuten. Man bat um die Anbringung von Pollern.

In der Ortsbeiratssitzung wurden folgende Anträge verabschiedet:

- Im Kindergartenentwicklungsplan soll ein zweiter Kindergarten vorgesehen werden (gemeinsamer Antrag aller Fraktionen).
- Im Nachtragshaushalt 93 soll die Streichung von 500.000,- DM für die Erwiterung des Friedhofes rückgängig gemacht werden (CDU, siehe Kommentar).
- Sporadische Geschwindigkeitskontrollen zur Einhaltung von Tempo 30 sollen durchgeführt werden (SPD).
- Feldwege sollen durch Poller gesperrt werden, damit die Müllablagerung im Schwalbenberg verhindert wird (SPD).
- Die Straße Alt Erlenbach soll zwischen Umgehungsstraße und AGIP-Tankstelle regelmäßig gereinigt werden (SPD).
- Auf dem gleichen Stück soll die Fahrbahndecke ausgebessert werden (CDU).
- An der Verwaltungsstelle sollen Fahrradständer angebracht werden (SPD).
- Der Parkplatz am Sportplatz soll besser ausgeleuchtet werden (CDU).
- Die Holzlaufstege am Feuchtbiotop sollen erneuert werden (CDU).
- Durch Holzroste soll der Grillplatz wieder gut zugängig gemacht werden (SPD).

Regen-Radler

Nicht nur die Radler der SPD hatten am Tag der Abstimmung zum Vorsitzenden Pech - auch die Radsportgruppe der TSG litt unter dem Wetter, das vor allen Dingen die Hobby-Fahrer fernhielt. Immerhin gab es noch etwa 170 Teilnehmer, denen auch das feuchte Wetter nicht allzu viel ausmachte.

Dennoch: für einen Verein ist es immer unangenehm, wenn die viele Vorbereitungszeit und das private Engagement (Kuchenspenden usw.) nicht den erhofften Umsatz bringt, mit dem man ja Vereinsarbeit betreiben will.

Tage der offenen Tür verlegt

Die in der Bevölkerung sehr beliebten Tage der offenen Tür wurden vom Magistrat vom September auf das nächste Frühjahr verlegt. Was auf den ersten Blick wie eine zusätzliche Sparmaßnahme aussieht, hat einen viel praktischeren Hintergrund: In diesem Jahr sind die Sommerferien sehr spät - und danach drängt sich Fest an Fest. Ein guter Anlaß also, aus dem spätsommerlichen / frühherbstlichen Festgedränge auszuscheren und diese Tage künftig im Frühjahr durchzuführen. Daß dies bei angespannter Haushaltslage einen angenehmen Nebeneffekt hat, nimmt man gerne inkauf.

- Sich engagieren,
- mitmachen,
- mitbestimmen:

Mitglied werden in der **SPD**

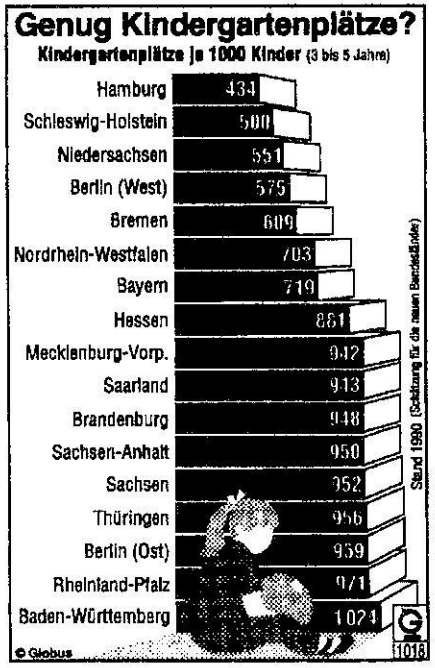
Den Ortsverein Nieder Erlenbach erreichen Sie unter 43434

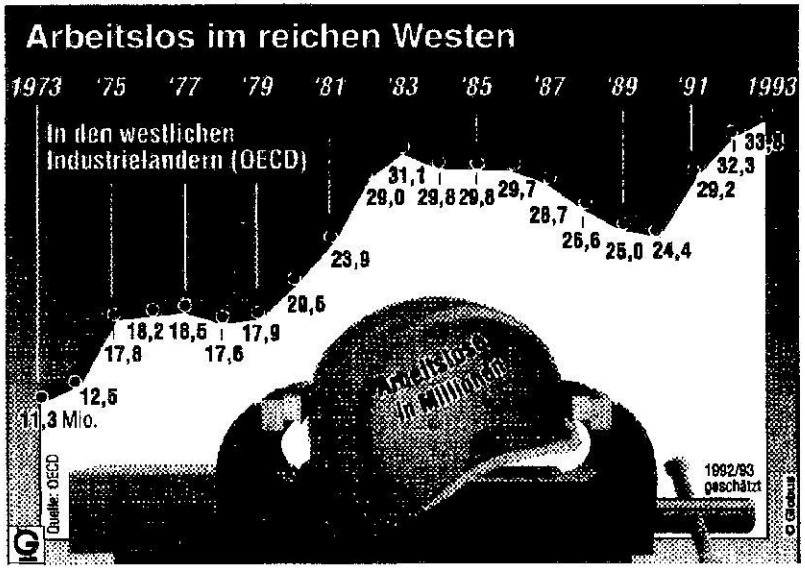
Fortsetzung von Seite 3:

Hinzu kommt, daß aufgrund der rechtlichen Situation in diesem Jahr mit einem Bau wahrscheinlich überhaupt nicht begonnen werden könnte. Wenn ich aber bei der derzeitigen Haushaltssituation dafür 500.000,- DM reservieren will, muß ich diesen Betrag an anderer Stelle einsparen - einsparen, wo das Geld dringend benötigt wird für eine Maßnahme, die nicht durchgeführt werden kann. Sicher nicht sehr sinnvoll.

Noch einmal: Nieder Erlenbach hat Anspruch auf einen neuen Friedhof. Es ist nicht zumutbar, den Friedhof am Heilsber zu benennen, erst recht nicht bei der derzeitigen Verkehrsanbindung. Ältere Menschen sind in der Regel auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Dies würde entweder bedeuten: rein in die Stadt - raus aus der Stadt oder man muß zwei Tarifzonen über Bad Vilbel bezahlen. Beides ist wie gesagt nicht zumutbar.

Die derzeitige mißliche Lage hat aber wohlgemerkt nicht die Stadt zu vertreten - es ist ein Resultat eines Pokers um einen möglichst hohen Profit.
Gert Wagner





Außerdem wurde von der CDU nach der Erfüllung von Zusagen zweier älterer Anträge gefragt.

Eine größere Diskussion gab es beim Thema Friedhofserweiterung. In der Sitzung wurde klargestellt, daß zumindest die Befürchtungen nicht zutreffen, daß bei vorhandenen Gräbern kein Anschlußkauf möglich sei. Ist auch logisch: Dieser Anschlußkauf ist in ganz Frankfurt möglich - eine "Lex Erlenbach" gibt es nicht.

Bei den behandelten Magistratsberichten wurde noch über eine Antwort auf eine Anfrage zur Sanierung von historischen Gebäuden in Nieder Erlenbach diskutiert. Es wurde bedauert, daß das Hessische Denkmalschutzgesetz wenig Handhabe gegen Eigentümer bietet, dort Bauunterhaltungsgebote auszusprechen. Lediglich wenn Verfall droht, kann mit Ersatzmaßnahmen vorgegangen werden. Der SPD-Stadtverordnete wies darauf hin, daß er in Kürze einen Antrag in die Stadtverordnetenversammlung einbringen werde, daß bei solchen Ersatzmaßnahmen (wie z. B. beim Dach des Lersnerschen Schlosses) die Stadt das Geld künftig mit Zwangshypotheken eintreiben soll. Es könne nicht angehen, daß öffentliche Mittel zur Erhaltung privaten Eigentums eingesetzt werden, weil Eigentümer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Der Ortsbeirat verabschiedete auf Anregung der SPD einstimmig eine Resolution anläßlich der Brandstiftungen, die an alle Haushalte verteilt werden wird.

Kommentar

Fürchterlich aufgeregt hat sich die CDU, weil im Nachtragshaushalt der Betrag von 500.000,- DM gestrichen wurde, die zur Neuanlage des Friedhofes dienen sollen. Richtig ist: Im Eingemeindungsvertrag ist festgehalten, daß die Stadt Frankfurt einen weiteren Friedhof einrichten muß.

Richtig ist aber auch, daß die Stadt sich seit Jahren bemüht, daß Grundstück zu erwerben, daß es sogar mal einen Konsens gab (Ersatzgelände in gleicher Größe plus Geldzahlung), der aber vom Anwalt des Eigentümers wieder verworfen wurde. So hat die Stadt ein Enteignungsverfahren eingeleitet, der Eigentümer läßt beim Verwaltungsgericht ein Normenkontrollverfahren laufen (d. h., es wird überprüft, ob an dieser Stelle überhaupt ein Friedhof zulässig ist).

Die CDU tut nun so, als ob der rot-grüne Magistrat den Friedhof verhindere. Sie vergißt dabei leicht, daß es in zwölf Jahren CDU-Magistrat in dieser Frage nie einen Fortschritt gab und die SPD immer angemahnt hat. Sie vergißt auch leicht, daß Stadtverordnete ihrer Partei sich in der Vergangenheit in dieser Frage nicht sonderlich engagierten.

(Fortsetzung S. 6)

Medien-Sonn-Talk

Nur schwach besucht war ein Sonn-Talk der nördlichen SPD-Ortsvereine zum Thema Medien - trotz hochkarätiger Besetzung. Vielleicht lag es am Veranstaltungsort (zum ersten Mal am Frankfurter Berg), vielleicht an zu wenig Werbung, vielleicht auch am zu schönen und warmen Wetter.

Zunächst kam Paul Leo Giani zu Wort, medienpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, der die Position der SPD zu den Medien, insbesondere dem Fernsehen darstellte.

Zweiter Talk-Gast war Christian Schwarz-Schilling (CDU), ehemaliger Postminister. Sehr engagiert trug er vor, welche Wege die Post / Telekom eigentlich einschlagen müßte, um künftig im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, wenn in der EG die nationalen Monopole fallen werden. Er warf der Bundesregierung Versäumnisse vor, die eventuell zu irreparablen Benachteiligungen führen werden.

Dritter Gast war FAZ-Mitherausgeber (und ehemaliges CDU-Mitglied) Hugo Müller Vogg, der zum Thema Zeitung und Privatfernsehen befragt wurde. Dabei kam auch zur Sprache, daß der konservative Zeitungsmacher mit dem linken Interviewer Dehm in einem Boot sitzt: Der Hessen-Report bei RTL wird unter anderem gemeinsam von FAZ und Radio FFH produziert - und an Radio FFH ist Dehm beteiligt. So kann man wenigstens davon ausgehen, daß die Berichterstattung nicht allzu einseitig werden kann.

So interessant die Inhalte solcher Gespräche sind: Sie sind in einem Bericht nicht wiederzugeben - es hilft nur der Besuch. Auch in Nieder Erlenbach wird es im Herbst wieder einen Sonn-Talk geben. Vor den Sommerferien wird wahrscheinlich im Juli ein Sonn-Talk in Harheim in der Bildhauerwerkstatt Rano Raraku stattfinden. Auf Hinweise sollten Sie achten.

Rund um Nieder Erlenbach

WIR - Neu!

Wie schon oft, hat WIR sein Aussehen ein wenig verändert: Eine neue, klarere und damit leichter lesbare Schrift - zum Wohl der Leser. Es ist übrigens die von der SPD bei allen Drucken eingesetzte Schrift Futura.

Ur-Wahl-Tour

Zum ersten Male in der Geschichte der SPD -. in der Geschichte von Parteien überhaupt - konnten alle Mitglieder über eine/n neue/n Parteivorsitzende/n mit abstimmen. Und anstelle einer Mitgliederversammlung im üblichen Stil entschlossen sich die Ortsvereine im Frankfurter Norden, alle Stadtteile zu durchradeln und überall für eine halbe Stunde das Wahllokal zu öffnen. Fahrtoute und -termine wurden den Mitgliedern vorher mitgeteilt.

Offensichtlich ist dies eine Demokratieform, die von den Mitgliedern sehr gewünscht wird, denn in Nieder Erlenbach haben sich fast 60 % der Mitglieder an der Abstimmung beteiligt - bei welcher Partei oder bei welchem Verein kommen z. B. so viele Mitglieder zur Jahreshauptversammlung? In Zukunft wird es sicher mehr solcher Möglichkeiten der Beteiligung geben. Gewonnen hat im Frankfurter Norden übrigens Rudolf Scharping, an zweiter Stelle Heidemarie Wieczorek-Zeul und als letzter Gerhard Schröder. Die Abstände waren nicht groß, aber deutlich.

Zu dumm oder zu faul?

Nun haben wir die neuen Glascontainer mit getrennter Sammlung, um Platz für die gelbe Tonne (grüner Punkt) zu schaffen. Und die Leute machen sich erfreulicherweise die Mühe, ihr Glas zu den zentralen Behältern zu bringen.

Einige Mitbürgerinnen oder Mitbürger können aber entweder nicht lesen und sind zudem noch farbenblind, oder sie sind zu faul, die Flaschen einzuwerfen. Sie stellen einfach ihren Karton oder ihre Tüte mit Glas neben die Behälter. Man kann es kaum glauben. Vielleicht wollen sie auch nur das System behindern und Ärger bei den Anwohnern produzieren. Alles in allem: kein schönes Verhalten den Mitmenschen gegenüber.

Ballonsieger

Trotz schlechten Gasgemisches kamen wohl doch einige Ballons am 1. Mai in die Lüfte - einige Karten wurden gefunden un zurückgeschickt.

Sieger in diesem Jahr wurden Annika Rach, Ruth Meyer-Gohde, Philipp Eichhoff, Adrian Titel, Sarah Brand und Oliver Diekert. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden in Kürze benachrichtigt.

Die Sieger aus dem letzten Jahr haben ihren versprochenen Ausflug noch nicht unternommen. Sie sind aber nicht vergessen. Da es in diesem Jahr nur wenige "Glückliche" gibt, werden wir gemeinsam etwas unternehmen. Eventuelle "Doppelsieger" erhalten dann natürlich ein Extra-Präsent.